

Haushaltsrede der CDU-Fraktion Borgholzhausen

zum Haushalt 2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
sehr geehrte Zuschauerinnen und Zuschauer,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

heute wollen wir, als Ratsmitglieder in Vertretung der Bürgerinnen und Bürger, den Haushalt für das laufende Jahr 2026 beschließen.

Dazu stellen Sie sich bitte Borgholzhausen als ein Haus vor:
Kein Neubau, kein architektonisches Highlight, sondern ein gewachsenes, solides Haus, gebaut von Generationen vor uns, erhalten von Menschen, die Verantwortung übernommen haben. Es ist bewohnt von Familien, getragen von Betrieben, belebt durch Ehrenamtliche.

Dieses Haus steht im Herzen des Teutoburger Waldes.
Und wir alle hier tragen Verantwortung dafür, dass es auch weiterhin Bestand hat.

Zur Sicherung stehen uns dafür zwei Werkzeuge zur Verfügung:
eine Lupe und ein spitzer Bleistift.

Die Lupe steht für den klaren, ungeschönten Blick auf Zahlen und Entwicklungen, die Basis unseres Handelns und damit das Fundament des Hauses.

Der spitze Bleistift steht für Verantwortung, für sorgfältiges Rechnen, für Prioritäten und für das Bewusstsein, dass jede Linie, die wir ziehen, die Statik beeinflusst.

Und genau diese beiden Werkzeuge brauchen wir heute.

Der Blick durch die Lupe – wie steht es um unser Fundament?

Wenn wir mit der Lupe auf unseren Haushaltsetat 2026 schauen, dann sehen wir ein Defizit von über **5 Millionen** Euro, ohne den rechnerischen Puffer des globalen Minderaufwandes.

Und wenn wir weiter mit der Lupe auf unser Fundament schauen – auf den massiven Griff in



die Rücklagen und das Eigenkapital – dann ist eine Entwicklung erkennbar, die uns jetzt zum Handeln auffordert!

Ein Haus kann man eine Zeit lang aus der Substanz erhalten, kleine Risse flicken, unschöne Stellen mit Farbe überstreichen und hoffen, dass der nächste Sturm unbeschadet vorbeizieht.

Aber wenn das Fundament geschwächt ist, dann wird jede zusätzliche Last eine Gefahr.

Und genau deshalb ist dieser Haushalt keine Entscheidung zum einfach weiter so, sondern er ist eine Richtungsentscheidung, ob das Haus weiter saniert werden kann oder ob es in sich zusammenfällt, und eine Ruine zurückbleibt.

Und gerade deshalb dürfen wir strukturelle Probleme nicht vertagen.

Der spitze Bleistift statt der große Steuerhammer – wie viel zusätzliche Last trägt unser Haus noch?

Solide Finanzpolitik ist keine Ideologie, sie ist Verantwortung.

Solide Finanzpolitik bedeutet:

nicht dauerhaft über die eigenen Verhältnisse zu leben, Belastungen mit Augenmaß zu gestalten, Substanz nicht aufzuzehren, kommende Generationen nicht einzuengen.

Unser Haus steht nicht allein – es steht in einer Nachbarschaft mit anderen Städten und Gemeinden im Kreis Gütersloh und zu Nachbarstädten in Niedersachsen.

Und das bedeutet: Wir stehen im Wettbewerb, was Hebesätze und Steuereinnahmen angeht.

Wenn wir als Stadt mit den bereits höchsten Hebesätzen, 706 Prozentpunkte bei der Grundsteuer B und 421 Prozentpunkte Gewerbesteuer (erstmalig höher als Versmold) immer wieder an der Belastungsschraube drehen, dann senden wir eindeutige Signale.

An neue Betriebe - an Investoren - an junge Unternehmerinnen und Unternehmer.

Und auch an unsere ortsansässigen Betriebe, die Arbeitsplätze sichern, ausbilden, Vereine unterstützen und ein tragender Teil unserer Gemeinschaft sind.



Nur durch Vertrauen, Planungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit entsteht ihre wirtschaftliche Stärke. Dieses spiegeln die Gewerbesteuereinnahmen, gerade auch aus dem Intercom, der letzten Jahre deutlich wieder.

Unser Haus bleibt nur stabil, wenn die tragenden Wände intakt sind - unsere Wirtschaft ist eine davon.

Wenn wir nur den großen Steuerhammer als die Stellschraube nutzen, arbeiten wir einmal mehr an der Instabilität unseres Hauses.

Die CDU-Fraktion hat in den vergangenen Wochen durch ihr Abstimmungsverhalten, mit einem klaren NEIN und ihren Anträgen gezeigt, dass sie dieser Stellschraube sehr kritisch gegenübersteht.

Einmalige Grundsteuerreduktion zu Lasten der Gewerbesteuer und anschließend drastischer Erhöhung um ursprünglich plus 200 Prozentpunkte für die Folgejahre gehören nicht zu den Trickereien, die wir unterstützen. Dieses ist nicht die Stellschraube, die wir endlos weiterdrehen wollen.

Unser Haus lebt von Menschen.

Es sind Familien, Seniorinnen und Senioren und Ehrenamtliche, die Woche für Woche Verantwortung übernehmen.

Bevor wir diese Menschen und zukünftige Generationen stärker belasten, müssen wir anfangen, unsere eigenen Ausgaben und freiwilligen Leistungen kritisch zu hinterfragen.

Auch bei in diesem Punkt hat die CDU einen klaren Antrag zur „freiwilligen Haushaltssicherung“ formuliert, der laut Kämmerin bei der Verwaltung offene Türen einrennt.

Das erwarten die Menschen in unserer Stadt – zu Recht.

Mit der Lupe prüfen wir ehrlich.

Mit dem spitzen Bleistift planen wir verantwortungsvoll.



Deshalb müssen wir uns fragen:

Wo steigen Ausgaben?

Was müssen wir priorisieren?

Wie können wir effizienter werden?

Wir wollen eine starke Wirtschaft, handlungsfähige Strukturen und eine lebendige, vielfältige Gemeinschaft.

Wir wollen ein stabiles Fundament, damit unser Haus auch morgen noch sicher steht und bewohnbar bleibt...

- für unsere Familien
- für unsere Betriebe
- für unsere Ehrenamtlichen
- für kommende Generationen

Für all diese Menschen haben wir den Haushalt und Pium im Blick.

Trotz unserer politischen Kritik gilt unser ausdrücklicher Dank der Kämmerin Elke Hartmann und ihrem Team für die fachlich fundierte Aufbereitung des Haushalts.

Unsere Ablehnung richtet sich nicht gegen die Verwaltung – sondern ist Ausdruck einer anderen politischen Schwerpunktsetzung.

Deshalb sagen wir heute **Nein** zu diesem Haushalt in seiner jetzigen Form.

Nicht aus Prinzip, sondern aus Verantwortung für das Haus Borgholzhausen – für sein Fundament, für seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und für die Generationen, die nach uns darin wohnen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit,

Michael Kalisch

CDU-Ratsfraktionsvorsitzender

